



Über den Gartenzaun...

Kommunalpolitische Argumente für Mitglieder und Interessierte

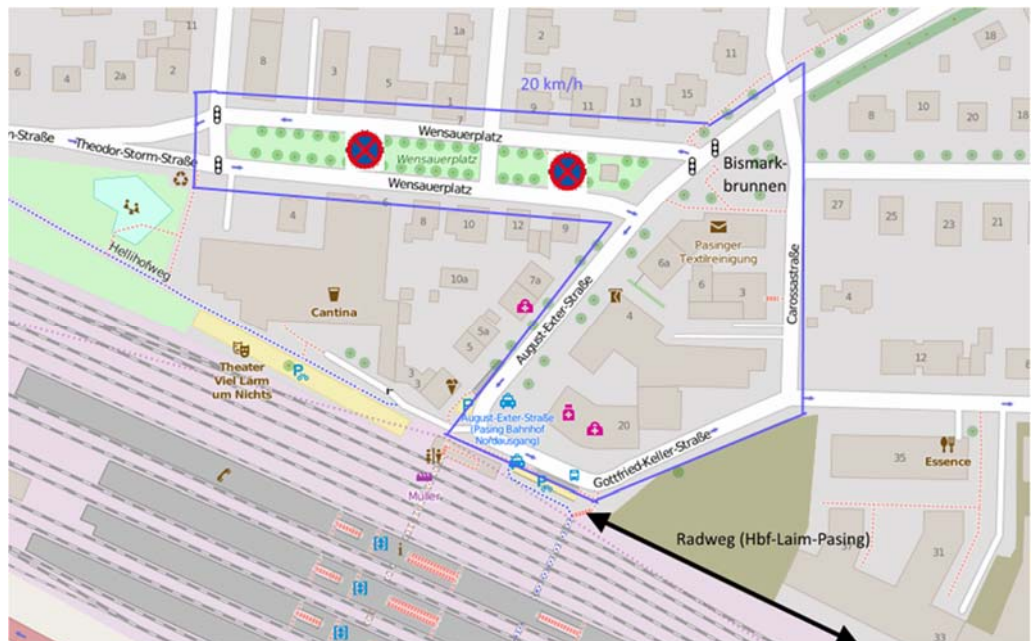


Ausgabe Februar 2017

Ein Gestaltungskonzept für Pasing Nord

► Darum geht es

Das Wohngebiet nördlich des Pasinger Bahnhofs (Theodor-Sturm-Straße/Wensauerplatz/August-Exter-Straße) ist erheblich durch Schleichverkehr und Schwerlastverkehr von den Baustellen an der Paul-Gerhardt-Allee und dem ehem. Stückgutgelände belastet. Statt den Weg über die Nordumgehung einzuschlagen, zwingen sich viele LKW durch die engen Straßen Richtung Pippinger Straße und gefährden damit insbesondere Kinder auf ihrem Schulweg Richtung Oselschule. Gleichzeitig harrt das Gesamtgebiet einer lang versprochenen Neugestaltung. Das Gebiet des nördlichen Bahnhofsvorplatzes ist derzeit für alle Verkehrsteilnehmer sehr unübersichtlich gestaltet, so dass es vor allem für Radfahrer und Fußgänger bei der Benutzung des „Wolkentunnels“ immer wieder zu Gefahrensituationen kommt. Der Wensauer Platz hat seinen ursprünglichen Charakter als Marktplatz und Zentrum der Kolonie völlig verloren und wirkt wie ein Park-and-Ride-Platz für auswärtige Pendler. Die Pasinger SPD und die sozialdemokratische Fraktion im Bezirksausschuss wollen das ändern und stehen auch im Dialog mit den Bürgerinitiativen Theodor-Sturm-Straße, Exter-Kolonie I und Offenbach-/Mayerbeerstraße (IGOM), sowie Anwohnern der betroffenen Straßen.



SPD Ortsverein Pasing · Alte Allee 2 · 81245 München · www.spd-pasing.de

Redaktion: Raoul Koether · Tel. 8895 2016 · raoul.koether@spd-pasing.de

Mitarbeit: Evelyn Lang, Helmut Mehring, Christian Müller, Richard Roth, Dr. Rüdiger Schaar, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Daniel Wiegand · V.i.S.d.P.: Franziska Messerschmidt (Ortsvereinsvorsitzende)

➤ Unsere Position

Kurzfristige Maßnahmen

- Das gesamte Wohngebiet nördlich der Bahn, südlich des Würmkanals, westlich der Offenbachstraße und östlich der Pippingerstraße erhält ein Durchfahrtsverbot für LKW (Anlieger frei).
- In diesem Gebiet soll geprüft werden, ob ein zusätzliches Parkraummanagement sinnvoll ist.
- Auf der Nord- und Südseite des Wensauerplatzes wird weiterhin ein Parkverbot erlassen, so dass die Gehsteige wieder in ihrer vollständigen Breite für Fußgänger zur Verfügung stehen, insbesondere die Schulkinder, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen.
- Zusätzlich sollen, soweit umsetzbar, die Gehwege in diesem Bereich verbreitert werden. Somit können die Autofahrer nicht so schnell durchfahren und die Fußgänger hätten mehr Platz.
- Der in Kürze fertiggestellte Radweg auf dem ehem. Weylgelände entlang der Bahn muss direkt an den „Wolkentunnel“ angebunden werden.

Mittelfristige Maßnahmen

Das Umfeld nördlich des Pasinger Bahnhofs sollte an das fertig gestellte Umfeld südlich des Pasinger Bahnhofs angeglichen werden. Vor einer Realisierung ist ein Wettbewerb für eine Planung an mehrere Planungsbüros zu vergeben. Folgende Punkte sollen dabei berücksichtigt werden:

- Einrichtung einer Begegnungszone (shared space) eventuell auch in Form eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches mit einer Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 20 km/h.
- Anbindung des grünen dreieckförmigen Platzes mit dem Bismarckbrunnen an den Wensauerplatz.
- Gestaltung des Verkehrsverlaufs um den Nordausgang des Pasinger Bahnhofs:
 - Alternative 1: Herausnahme des Individualverkehrs aus der August-Exter-Straße mit folgenden Maßnahmen: Freigabe nur noch für Busse, Taxis, Anlieger und Radfahrer. Eventuell ist ein Wendehammer für PKW zum Hinbringen und Abholen von Bahnfahrergästen vorzusehen. Er ist über die Carossastraße und die Gottfried-Keller-Straße für die PKW zu erreichen
 - Alternative 2: Beibehaltung auch des Individualverkehrs in der August-Exter-Straße mit folgenden Maßnahmen: Gestaltung des individuellen Verkehrsverlaufs sowie der kurzfristigen Haltemöglichkeiten vor dem Bahnhof dergestalt, dass die Busse vom Individualverkehr nicht behindert werden. Eventuelle Sperrung der Carossastraße zumindest für den Individualverkehr.
- Einrichtung von Taxisstandplätzen in der August-Exter-Straße südlich des Wensauerplatzes, sowie von zwei Parkplätzen für Behinderte.
- Die Haltestellen für die zukünftigen drei Busse sind in der Nähe des Bahnhofes einzurichten, ohne dass ein Wendehammer die direkte Anbindung des Radweges an den Fahrradunnel verhindern würde.
- Durch ein Fahrradabstellkonzept und durch dessen Realisierung ist die ungenügende Fahrradabstellsituation zu verbessern. Die zukünftigen Radfahrer aus dem neuen Wohngebiet Paul-Gerhardt-Allee dürfen nicht vergessen werden. Hierbei ist auch zu prüfen, ob und wie viel Radabstellplätze unterhalb des Bahnhofvorplatzes wie auch unterhalb der Radwege entlang der Bahn kostengünstig erstellt werden können.